

Gestern – heute – morgen

„Zusammen glauben, feiern, beten“ (nach Apg 2,42). So lautet das Motto der Gebetswoche 2011, die traditionell vom 18. bis 25. Januar und in der Woche vor Pfingsten gefeiert wird. Es fasst die vier Kennzeichen der Kirche zusammen: Die Treue zur Lehre der Apostel, die solidarische Gemeinschaft, das Brechen des Brotes und das Gebet. Der Entwurf für den Gottesdienst und die Abende der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2011 wurden vom Jerusalem-Inter-Church-Centre erarbeitet, einem Zusammenschluss von 13 Kirchen in Alt-Jerusalem. Der zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche wurde am 23. Januar 2011 um 16:00 Uhr im Dom zu Speyer gefeiert. Im Rahmen der jährlichen Gebetswoche wird die *Ökumenische Kollekte* gesammelt. Mit dieser Kollekte werden einzelne diakonische und soziale Hilfsprojekte gefördert. Für das Jahr 2011 wurden folgende Projekte ausgewählt: Hospizarbeit in Tbilisi (Georgien), die Integration von behinderten Menschen im Irak und ein Projekt gegen Gewalt und Aids in Südafrika.

Der *Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen* tagte vom 16. bis 22. Februar in Genf. Die Notlage der Christen im Nahen Osten, ein ökumenischer Aufruf an die Kirchen zum Engagement für gerechten Frieden und Planungen für die 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) im Jahr 2013 standen im Mittelpunkt der Tagung (s. Bericht i. d. H. S. 217 ff).

Auf ihrer 228. *Mitgliederversammlung* am 2./3. März in Berlin erließ die *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* (ACK) einen *Fürbittaufruf für verfolgte Christen*. Sie wies erneut nachdrücklich auf die lebensbedrohliche Situation von Christen nicht nur in Asien und Afrika, sondern auch im Nahen und Mittleren Osten hin. In einem feierlichen Gottesdienst nahm sie den Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) als Gastmitglied auf. Die ACK beschloss bei der Versammlung, ihre Gespräche mit der Neuapostolischen Kirche fortzuführen. Dabei handelt es sich nach den Worten von Landesbischof Friedrich Weber, Vorsitzender der ACK, um einen innerchristlichen Dialog, in dem zu klären sei, ob und inwiefern einzelne Sonderlehren der Neuapostolischen Kirche kirchentrennenden Charakter hätten. Klärende Gespräche sollen auch mit der anthroposophisch beeinflussten „Christengemeinschaft“ geführt werden, die sich bisher mehrfach vergeblich um eine Aufnahme in die ACK bemühte. Weiterhin rief Weber die Mitgliedskirchen der ACK zu einer *Diskussion über das Papstamt* auf. Die von einer Gruppe lutherischer und römisch-katholischer Theologen vorgelegte Studie „Gemeinschaft der Kirchen und Petrusamt“ habe eine Debatte eröffnet, die einer „ehrlichen und offenen Fortführung“ bedürfe. Aus Sicht der Autoren der Studie ist eine Neubewertung des Papstamtes durch die

lutherischen Kirchen unter bestimmten Voraussetzungen möglich. In einer „Empfehlung“ regte die ACK ihre Mitgliedskirchen an, *lokale Partnerschaften zwischen Gemeinden unterschiedlicher Konfession* möglichst nicht nur zwischen Katholiken und Protestanten zu schließen, sondern dabei „prinzipiell offen für multilaterale Zusammenarbeit“ zu sein. Außerdem beschloss die Versammlung die Einrichtung eines Ökumene-preises, der von 2013 an alle zwei Jahre vergeben werden soll.

Die *Woche der Brüderlichkeit* 2011 (13.–20. März) stand unter dem Motto „*Aufeinander hören – miteinander leben*“. Die zentrale Eröffnungsfeier fand am 13. März in Minden (Westfalen) statt. Dabei wurde der deutsch-iranische Schriftsteller Navid Kermani für seine „intensive Auseinandersetzung mit der eigenen islamischen Religion, Kultur und Tradition, die er in ein nicht weniger intensives Gespräch mit dem Christentum und dem Judentum einbringt“ mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet. Veranstalter der Aktionswoche ist der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz, des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Allgemeinen und der Orthodoxen Rabbinerkonferenz haben sich am 14. März 2011 in Minden im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit getroffen. Thema der diesjährigen Begegnung war „*Die öffentliche Verantwor-*

tung von Juden und Christen angesichts gesellschaftspolitischer Veränderungen in Deutschland“. Die Teilnehmer erklärten, dass die Säkularisierung und die Präsenz des Islam zu den wichtigsten gesellschaftlichen Veränderungen gehörten. In der häufig kontrovers geführten Debatte zu diesen Themen würden grundsätzliche Fragen thematisiert, die nicht nur die Integrationspolitik, sondern auch das Verständnis von Religionsfreiheit, die Rolle der Religionsgemeinschaften in der Öffentlichkeit und das kulturelle Selbstverständnis der Bundesrepublik betreffen

Unter dem Motto „*Ich war's! Sieben Wochen ohne Ausreden*“ steht die diesjährige *Fastenaktion der evangelischen Kirche*. Die Fastenaktion lädt auch dazu ein, sich einmal selbst zu prüfen und sich selbst, anderen Menschen und auch Gott gegenüber Fehler und Schwächen einzugestehen. Am 13. März 2011 wurde der Auftaktgottesdienst von „Sieben Wochen ohne“ in Hamburg-Eimsbüttel mit dem Ratsvorsitzenden der EKD, Nikolaus Schneider, gefeiert.

Die *Internationale ökumenische Friedenskonvokation* (IöFK) wurde am 15. März auf einer von den beiden Gastgebern der Konvokation – dem Kirchenrat von Jamaika und der Karibischen Kirchenkonferenz – organisierten Feier offiziell angekündigt. Die Feier sollte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die IöFK lenken, die vom 17. bis 25. Mai auf dem Mona Campus der University of the West Indies in Kingston stattfinden

wird. Die IöFK wird ein „Erntedankfest“ sein, welches die Erfolge der Dekade zur Überwindung von Gewalt feiert, die 2001 begann. Gleichzeitig will sie Einzelpersonen und Kirchen ermutigen, ihr Engagement für Gewaltlosigkeit und Gerechtigkeit zu erneuern. Am Sonntag, 22. Mai, sind die Kirchen in aller Welt eingeladen, gemeinsam *Gottes Geschenk des Friedens* zu feiern. Die IöFK will die Kirchen ermutigen, Frieden und Gerechtigkeit in ihrer Theologie und Praxis widerzuspiegeln und zu fördern. Das große Gebot Jesu „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ ist der Leitgedanke für die Konferenz und ihrer vier Hauptthemen: „Friede in der Gemeinschaft“, „Friede mit der Erde“, „Friede in der Wirtschaft“ und „Friede zwischen den Völkern“. Die Teilnehmenden werden im Geist, Lied und Gebet mit der IöFK in Jamaika in der Hoffnung auf Frieden vereint sein. Der für den Sonntag vorgeschlagene Text steht im Epheserbrief 2, wo es heißt, dass Christus „unser Friede“ ist, der Frieden zwischen uns gestiftet und „einen neuen Menschen“ geschaffen hat. In Christus versöhnt, sind wir „nicht mehr Gäste und Fremdlinge“ sondern „Gottes Hausgenossen“. Kirchen und Christen sind aufgefordert, in ihren Gemeinschaften und darüber hinaus in Regierung, Geschäftswelt und Umwelt Friedensstifter zu sein. Ein Lied für diesen Sonntag heißt: „Erneure, Gott, deinen Frieden inmitten deines Volkes.“

„*Sieben Wochen im Zeichen des Wassers*“ des Ökumenischen Wasser-

netzwerks (ÖWN) sind 2011 dem Thema „Wasser, Konflikt und gerechter Frieden“ gewidmet und gehen der Frage nach, welche Verbindungen zwischen dem Zugang zu Wasser, dem Kampf um Wasser und dem Aufbau eines gerechten Friedens bestehen: Woche 1: Land und Wasser, Woche 2: Öl und Wasser in Nigeria, Woche 3: Wasser als Ware, Woche 4: Frauen, Wasser und Gewalt, Woche 5: Wasserkonflikt im Heiligen Land, Woche 6: Klimawandel und Flüchtlinge, Woche 7: Wasser für die Landlosen in Guatemala. Der *Weltwassertag* wurde am 22. März begangen. Verfügbar ist der Gottesdienstentwurf: Wasser und gerechter Frieden auf der Website des ÖWN.

Der 4. *Internationale Kongress „Treffpunkt Weltkirche“* in Würzburg vom 18. bis 20. März steht unter dem Leitwort „*Lasst euch vom Geist entflammen – ein neues Pfingsten für die Kirche*“. Ein herausragendes Ereignis ist das katholisch-orthodoxe Ökumenetreffen mit Kurt Kardinal Koch und Metropolit Hilarion Alfejew, die über die „katholisch-orthodoxe Annäherung 20 Jahre nach dem Fall der Sowjetunion“ diskutieren.

„*Aus seiner Sicht*“: Unter diesem Titel stellt der *Ökumenische Kreuzweg der Jugend 2011* die Passion aus der Perspektive Jesu dar. Den Jugendkreuzweg werden am 15. April bundesweit wieder zehntausende junge Christinnen und Christen beten. Neun großformatige Bilder des Theologen und Künstlers Stefan Weyergraf, genannt Streit, illustrieren den diesjährigen Ökumenischen Kreuzweg der Jugend.

Wie schon im letzten Jahr feierten die *Ost- und Westkirchen auch 2011 das Osterfest am gleichen Datum* (24. April). Der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Pastor Dr. Olav Fykse Tveit, hat Christen in aller Welt dazu ermutigt, dem diesjährigen Osterfest ein klares ökumenisches Profil zu geben und weiter an einem gemeinsamen Osterdatum zu arbeiten. Die nächsten gemeinsamen Ostertermine wird es erst 2017 und 2025 geben.

Der 33. *Deutsche Evangelische Kirchentag vom 1. bis 5. Juni 2011 in Dresden* steht unter der Losung „... da wird auch dein Herz sein“ (Mt 6, 21). Podien, Zentren und Foren sind in drei Themenbereiche unter-

teilt: einen geistlichen, einen gesellschaftlich-politischen und einen internationalen (Themenbereich 1: *Theologie, Glaube, Lebensführung*; Themenbereich 2: *Gesellschaft und Politik*; Themenbereich 3: *Internationales*). Mehr als 100 000 Teilnehmer werden erwartet.

Für den 34. *Deutschen Evangelischen Kirchentag* ist vom 1. bis 5. Mai 2013 Hamburg zum vierten Mal nach 1953, 1981 und 1995 als Ort ausgewählt worden.

Der 35. *Deutsche Evangelische Kirchentag* wird vom 3. bis 7. Juni 2015 ebenfalls zum vierten Mal nach 1952, 1969 und 1999 in Stuttgart stattfinden.

Von Personen

Johannes Stockmeier, neuer Präsident des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), ist am 11. Februar in einem Festgottesdienst in Berlin vom EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider in sein Amt eingeführt worden. Er ist Nachfolger von *Klaus-Dieter Kottnik*, der nach knapp vierjähriger Amtszeit, im September 2010 aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war.

Frank-Dieter Fischbach, evangelischer Theologe und bisher u. a. Europareferent im Büro der Evangelischen Landeskirchen Nordrhein-Westfalens bei Landtag und Landesregierung in Düsseldorf und Dozent für Sozialethik an der Evangelischen Sozialakademie

Friedewald, ist seit 1. März Beauftragter für ethische Fragen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) in Brüssel. Er folgt auf *Dietmar Heidtmann*, der jetzt Studienleiter für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik an der Evangelischen Akademie Bad Boll ist.

Karl Waldeck, Pfarrer und Journalist, ist zum neuen Direktor der Evangelischen Akademie Hofgeismar als Nachfolger von *Eveline Valtink*, die ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen abgegeben hatte, berufen worden. Er hat seine neue Aufgabe am 1. März angetreten.

Hans-Hermann Jantzen, stellvertretender Bischof der hannoverschen Landeskirche und Lüneburger Landes-